Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 10

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Klein Dorli ist in Hausgeschäften schon sehr erfahren. An einem schönen Sommertag sitzt sie mit Müetti im Garten, und dieses hat Dorli verboten, auf die Strasse zu gehen. Als sie doch das Tor öffnet, antwortet sie auf das erneute Verbot: « Jä, Müetti, ich gah gar nöd use, ich will bloss de Garte lüfte! » H. J., Z.

Daneli ist der Nesthöck im Pfarrhaus, liebt es aber gar nicht, immer als Jüngster gehalten und behandelt zu werden. Grad steht er am Gartentor, als eine freundliche Frau herantritt und ihn fragt: « So, bist du der Jüngste im Pfarrhaus? » Daneli (bestimmt): « Nein! » Die Frau: « E, jetzt habe ich gemeint, du seiest der Jüngste. » Daneli (bestimmter): « Nein! » Die Frau weiss sich plötzlich die pfarrherrlichen Familienverhältnisse nicht mehr recht zu deuten, setzt aber nochmals an: « Ja, bist du denn wirklich nicht mehr der Jüngste? » Daneli: « Nein, wir haben drum jetzt noch – junge Katzen bekommen! » F. G., K.

Ich habe beim Gemüsehändler in Wil Auskernerbsen (Pois verts) gekauft. Der kleine Rolf hilft mir beim Auskernen. Mit seinen Fingerchen bringt er die starken Schoten fast nicht auf. Da meint er: « Die händ aber die Bohne fescht zuegmacht z'Wil obe! » Fr. F. in W.

Trudi hat Zahnweh. Sie weiss, dass man in diesem Falle zum Zahnarzt geht und sich die Zähne flicken lässt. Sie wendet sich an mich und fragt: « Chan ig zum Zahnarzt gah? I sötti myni Zähn la bombardiere. » G. B. in K.

An einem schönen Samstagnachmittag arbeiten wir alle im Garten. Muetti bringt uns den wohlverdienten Zabig: Brot und Fleischkäse. Unsere Sechstklässlerin stellt für sich kritische Betrachtungen an über die Grösse der beiden ihr gereichten Stücke und sagt dann so vor sich hin: « Maßstab 1 : 10. » H. H. in E.

Auf unserer Sonnenterrasse war es letzthin so warm, dass ich zum Kleinen sagte: « Chumm, jetz ziehnd mer Schueh und Strümpf uus und tüend d'Bei a d'Sunne, dass sie ganz bruun werded. » Erschrocken meint er: « Jaa – abgrisse? » Er fürchtete, ich reisse sie aus, um sie separat an die Sonne zu stellen. A. S., S.

Die vierjährige Heidi hat von Papa einen roten Luftballon erhalten. Stolz spaziert sie mit diesem im Garten umher. Aber, o Schreck! Der schöne Ballon entgleitet ihr und fliegt fröhlich den Wolken entgegen. Heidi weint. Doch plötzlich meint sie gefasst: « Eh, das macht jitz nüt, gäll, Papa, d'Grossmama im Himmel überchunnt ne halt de, u die het de o Freud dranne. » « Du Dumms, dä verchlepft ja! » belehrt die um zwei Jahre ältere Schwester. « Eh, de überchunnt si emel de ds Schnüerli! » erwidert Heidi zuversichtlich. L. B. in B.

Photo: Theo Frey